

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 22. April 1969

Blatt 975

Die Beste schrieb mehr als 5.000 Anschläge
=====

Das Ergebnis des 22. Wettbewerbes in Stenografie und Maschin- schreiben bei den Gemeindebediensteten

22. April (RK) Der 22. Wettbewerb in Stenografie und Maschin- schreiben wurde im März im Wiener Rathaus abgehalten. Die Auswertung der Ergebnisse liegt nun vor. Die Rathaus-Stenotypisten haben wieder echte Spitzenleistungen erbracht. Beste Maschin- schreiberin war Hedwig Krbecek, die im Allgemeinen Krankenhaus Dienst macht. Es gelang ihr, in zehn Minuten 5.118 Reinansschläge zu Papier zu bringen. Das ist die absolut beste Leistung im Rahmen dieser Wettbewerbe. Zur Verdeutlichung: In jeder Sekunde haben die flinken Finger acht Anschläge getippt!

Den flinkesten Bleistift hat Alois Ludwan vom Gaswerk. Er gewann den Stenografiewettbewerb mit einer fehlerlosen Arbeit von 220 Silben in der Minute.

"Kombinationssiegerin" wurde Wera Poplan ebenfalls vom Gaswerk, die in Stenografie 160 Silben und in Maschinschreiben 4.100 Reinansschläge erreichte.

Die Beste beim Diktat in die Maschine war Hildegard Tampermeier vom Kontrollamt. Sie erreichte eine Geschwindigkeit von 130 Silben je Minute.

./.

Bei dem Wettbewerb wurden insgesamt 2.120 Arbeiten abgegeben. Sehr zahlreich beteiligten sich auch die Kanzlei-
lehrlinge und die kaufmännischen Lehrlinge der Stadtwerke.
Hier ist besonders das Maschinschreibergebnis von Maria
Verzetnitsch hervorzuheben, die erst im zweiten Lehrjahr
steht und 4.213 Reinanschläge erreichte.

Die Siegerehrung und Preisverteilung findet morgen
Mittwoch, den 23. April, um 17 Uhr im Großen Vortragssaal der
Gewerkschaft, 9, Maria Theresien-Straße 11, durch Personal-
stadtrat Hans Bock statt. Insgesamt werden 32 Bedienstete von
der Stadtverwaltung mit Remunerationen zwischen 400 und 800
Schilling bedacht, was einem Gesamtbetrag von 17.900 Schilling
entspricht. Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten stellte
sich mit Geldpreisen und 60 wertvollen Büchern ein. 488 Arbei-
ten konnten mit Diplomen prämiert werden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Preisverteilung
Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Mittwoch, 23. April, 17 Uhr.

Ort: Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, 9, Maria
Theresien-Straße 11, Großer Vortragssaal.

- - -

Ab morgen:Eine Reichsbrückenabfahrt gesperrt
=====

22. April (RK) Dringende Renovierungsarbeiten am Fahrbahnbelag der Abfahrt von der Reichsbrücke zum Kaisermühlendamm (22. Bezirk) machen es nötig, diese Abfahrt kurzfristig zu sperren.

Die Sperre tritt morgen Mittwoch, den 23. April, in Kraft und wird voraussichtlich bis 5. Mai dauern. Bei gutem Bauwetter ist eine frühere Aufhebung der Sperre nicht ausgeschlossen.

Die Umleitung des Kraftfahrzeugverkehrs erfolgt über Wagramer Straße - Schüttaustraße und Jungmaiggasse.

- - -

Keine Sonntagsrede des Bürgermeisters
=====

22. April (RK) In Anbetracht der Wiener Gemeinderatswahlen am kommenden Sonntag, dem 27. April, hat Bürgermeister Bruno Marek darauf verzichtet, die ihm zustehende Sendezeit im Österreichischen Rundfunk (Regionalprogramm) auszunützen. Die Sonntagsrede des Wiener Bürgermeisters fällt also diesmal aus. Statt dessen berichtet der Österreichische Rundfunk über die Wahlen und verlautbart die zu dieser Zeit (19.30 Uhr) bereits vorliegenden Wahlergebnisse.

- - -

Die alte Rettungsstation Mariahilf in neuem Gewand
=====

22. April (RK) In Begleitung Personalstadtrates Hans Bock, Gesundheitsstadtrates Dr. Otto Glück und Baustadtrates Kurt Heller besichtigte heute früh Bürgermeister Bruno Marek die vom Keller bis zum Dach völlig umgebaute Rettungsstation Mariahilf. An der Besichtigung, der sich die offizielle Übergabe der Rettungsstation an das Gesundheitsamt anschloß, nahmen auch Mitglieder des Gesundheitsausschusses, Obersenatsrat Dr. Widmayer, Stadtphysikus Dr. Krassnigg und Rettungschefarzt Dr. Motz teil.

Baustadtrat Kurt Heller berichtete Bürgermeister Marek, daß die Rettungsstation Mariahilf im Jahr 1905 errichtet und altersbedingt natürlich nicht mehr den Anforderungen einer allzeit einsatzbereiten Rettungsstation in unserer schnellebigen Zeit entsprach. Daher entschloß man sich zu Beginn des Jahres 1966, sie von Grund auf umzugestalten und zu modernisieren. Daß der Umbau erst drei Jahre später vollendet werden konnte, erklärt sich aus den Schwierigkeiten, die sich daraus ergaben, daß der Betrieb während der Renovierungsarbeiten in vollem Maße aufrechterhalten werden mußte. Abgesehen von der Schaffung einiger neuer Räume, wurde vor allem das alte zweiflügelige Holztor durch ein elektromechanisches Kipptor und die umständliche Ofenheizung durch eine moderne Zentralheizungsanlage mit vollautomatischer Leichtölfederung ersetzt. Der Tank zur Lagerung des Heizöles faßt 20 Tonnen.

Gesundheitsstadtrat Dr. Glück unternahm einen kleinen Streifzug in die Historie der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft, die nach der Katastrophe des Ringtheater-Brandes beginnt. Als eine der ersten Filialstationen wurde mit Hilfe einer großzügigen Spende Baron Rothschilds dieses Gebäude errichtet und am 1. Februar 1905 übergeben. Zunächst beförderte man die erkrankten Wiener noch mit Pferdefuhrwerken, auf deren Kutschbock neben dem Pferdelenker ein Mann mit einem Pfeiferl saß und darauf aufmerksam machte, daß ein eiliger Krankentransport unterwegs sei. Heute sind es jährlich mehr als 100.000 Einsätze, bei denen die Rettungswagen eineinhalb Millionen Fahrkilometer

zurücklegen. Seinen besonderen Dank sprach Stadtrat Glück dem Personal der Station Mariahilf aus, daß es auch in der schwierigen Zeit der Umbauarbeiten so reibungslos seinen Dienst versehen hat.

Bürgermeister Marek sagte, daß er sich als gebürtiger Mariahilfer noch sehr wohl jenes pfeifenden Beifahrers der pferdebespannten Rettungswagen erinnere. Wenn heute die Klänge des Folgetonhorns in den Straßen Wiens zu hören sind, bedeuten sie Beruhigung für alle: für jene, die erkrankt sind und wissen, auf dem raschesten Weg Hilfe zu erhalten, für alle anderen, die unbeteiligt sind, daß Wien über ein Rettungswesen verfügt, daß allzeit bereit ist. Nach herzlichen Worten des Dankes übergab Bürgermeister Marek die Rettungsstation an den Amtsführenden Gesundheitsstadtrat.

- - -

Sprecher der "Europawelle" als erster Besucher
 =====

in Wiener Spielzeugmuseum eingeladen
 =====

22. April (RK) In einer Life-Sendung, die Radio Saarland gestern spät abends vom Österreichischen Rundfunk übernahm, berichtete Kulturstadträtin Gertrude Sandner den saarländischen Zuhörern über die Gründung eines Spielzeugmuseums in der Schmidgasse 14 in der Josefstadt. Bekanntlich soll dieses Museum im ehemaligen Rathaus der Vorstadt Josefstadt untergebracht werden.

Nach einer amüsanten Plauderei zwischen der Wiener Kulturstadträtin und dem Sprecher der Europawelle, Gernot Raul, lud sie abschließend den Kommentator der sowohl in Deutschland als auch in Österreich viel gehörten Sendung "Europawelle" ein, als erster und noch dazu nicht zahlender Gast das neu eröffnete Spielzeugmuseum zu besuchen.

- - -

Neue Landesgesetzblätter
 =====

22. April (RK) Zwei neue Landesgesetzblätter sind soeben erschienen. Das 6. Stück enthält eine Änderung des Kleingartengesetzes, das Gesetz über die Unfallfürsorge für die städtischen Beamten und ein Gesetz über die Gebühren der gewählten Funktionäre.

Das Landesgesetzblatt ist um acht Schilling im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

Das 7. Stück enthält eine Verordnung über die Höhe der Blindenbeihilfen und eine Verordnung über die Einhebung einer Ausgleichsabgabe auf Lebendvieh. Dieses Landesgesetzblatt kostet einen Schilling.

- - -

Ehrenmedaillen in Gold für drei bedeutende Gelehrte
=====

22. April (RK) Der festlich geschmückte Stadtsenatsaal des Rathauses war heute vormittag Schauplatz einer Feierstunde, in deren Rahmen Bürgermeister Bruno Marek drei bedeutenden Gelehrten, nämlich dem weltbekannten Verhaltensforscher Universitätsprofessor DDr. Konrad Lorenz, dem Innsbrucker Balneologen Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Scheminzky und dem ehemaligen Sektionschef des Unterrichtsministeriums und Historiker Dr. Walter Sturminger, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold überreichte.

Bei der Überreichungsfeier waren Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, die Stadträte Hans Bock und Kurt Heller, Stadträtin Maria Jacobi, Stadtrat DDr. Pius Prutscher sowie die Stadträtinnen Gertrude Sandner und Dr. Maria Schaumayer anwesend. Unter den Festgästen sah man zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wissenschaft.

Nachdem Kulturstadträtin Sandner den Werdegang der ausgezeichneten kurz skizziert hatte, würdigte Bürgermeister Marek in einer launigen Ansprache die Verdienste der drei weit über die österreichischen Landesgrenzen hinaus bekannten Gelehrten, die alle in Wien geboren sind.

Mit Bedauern stellte Wiens Stadtoberrhaupt fest, daß dem "Vater der Verhaltensforschung", Professor Konrad Lorenz, von seinem Heimatland leider nicht die Möglichkeit geboten wurde, an einer österreichischen Hochschule zu wirken: Lorenz ist als Direktor des deutschen Max Planck-Instituts tätig. Durch seine Arbeiten über die Biologie des tierischen Verhaltens hat Lorenz aus dem "Niemandland zwischen den Fronten gegensätzlicher Lehrmeinungen" - wie er sein Forschungsgebiet im Vorwort zu seinen gesammelten Anhandlungen charakterisiert - eine fruchtbare Gartenlandschaft gemacht. Schüler und Mitarbeiter in aller Welt erblicken in ihm heute zu Recht den Schöpfer einer neuen Lehre, in deren Sinn auch ein Wiener Institut, die Biologische Station Wilhelminenberg, tätig ist.

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Scheminzky, der als Ordinarius der Universität Innsbruck und Leiter des Forschungsinstituts Gastein der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig ist, hat sich als Physiologe und Balneologe internationalen Ruf erworben. Bürgermeister Marek erinnerte daran, daß Scheminzky seinem Heimatland nicht nur Ehren, sondern auch praktischen Nutzen gebracht hat, insbesondere auf den Gebieten der Gesundheitspolitik und des Fremdenverkehrs. Zahlreiche österreichische Kurorte danken ihm die Entdeckung oder Bestätigung ihrer natürlichen Heilkräfte, wie beispielsweise der Bockstein-Stollen von Gastein, der heute als "Grotte des guten Fiebers" in aller Welt gerühmt wird; die dortigen Radiumausstrahlungen in Verbindung mit Wärme und Luftfeuchtigkeit zeitigen für viele Erkrankungen und chronische Leiden oft an das Wunderbare grenzende Behandlungserfolge.

Sektionschef i.R. Dr. Walter Sturminger charakterisierte der Bürgermeister als den Vertreter besten österreichischen Beamtentums: seine Karriere erschöpfte sich nicht in bloßer administrativer Tätigkeit. Wissenschaftliche und literarische Ambitionen führten ihn schließlich zu einem gleichwertigen zweiten Beruf, aus dem schließlich eine Berufung wurde. Seine Arbeiten auf dem Gebiet der Wiener Lokalhistorie - mit dem "Spezialfach" der Türkenbelagerungen - sichern Sektionschef Dr. Sturminger einen Ehrenplatz in den Reihen der österreichischen Geschichtsforscher.

Anschließend überreichte Bürgermeister Marek den drei Gelehrten die ihnen vom Wiener Gemeinderat verliehenen Ehrenmedaillen in Gold; Kulturstadträtin Sandner übergab den Ausgezeichneten die Verleihungsurkunden.

Namens der Geehrten dankte Sektionschef i.R. Sturminger. Launig stellte er fest, daß die heute Ausgezeichneten ganz gut ein Forschungsteam bilden könnten, um eine Arbeit über das Verhalten der Türken in Heilbädern zu verfassen. Die zahlreichen Ehrungen, die ihnen bereits zuteil wurden, bezeichnete Sturminger als Alterserscheinungen; eine Ehrung durch die Vaterstadt bedeute hingegen echte Freude.

Bereits 60 Millionen für Gemeinde-Existenzgründungskredite
=====

22. April (RK) Vizebürgermeister Felix Slavik hat heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenats beantragt, den Rahmen der Kreditaktion der Gemeinde Wien zur Förderung der Neugründung von Handels- und Gewerbebetrieben - also Existenzgründungen - von bisher 50 Millionen Schilling um weitere 10 Millionen auf 60 Millionen Schilling zu erhöhen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Diese Gemeinde-Existenzgründungskredite sind im Jahre 1965 mit einem Kreditrahmen von 10 Millionen Schilling ins Leben gerufen worden. Die Aktion geht so vonstatten, daß der Magistrat den Kreditverein der Zentralsparkasse Geldmittel zu einem Zinssatz von nur einem Prozent pro Jahr zur Verfügung stellt. Die Kreditwerber dürfen nicht älter als 35 Jahre sein und müssen über eine neuverliehene Gewerbeberechtigung verfügen. Außerdem bedürfen sie der österreichischen Staatsbürgerschaft und müssen ihren ordentlichen Wohnsitz in Wien haben. Auch der Standort des zu gründenden Betriebes muß in Wien liegen. Jeder Kreditwerber hat Eigenmittel in Höhe von 30 Prozent des angesuchten Kreditbetrages nachzuweisen. Sind diese Voraussetzungen gegeben, so können Kredite zwischen 5.000 und 100.000 Schilling mit einer Verzinsung von vier Prozent pro Jahr und einer Laufzeit von maximal zehn Jahren - das erste Jahr bleibt rückzahlungsfrei - zur Verfügung gestellt werden.

- - -

Pro Zentimeter Schnee - eine halbe Million Schilling
=====

Bürgermeister Marek und Stadtsenat danken allen Bediensteten
der Schneeräumung

22. April (RK) Der Wintereinsatz auf den Wiener Straßen zwischen 15. November 1968 und 15. April 1969 hat die Stadtverwaltung 75 Millionen Schilling gekostet. Davon entfallen auf die Magistratsabteilung 48, Stadtreinigung, 60 Millionen und auf die Stadtwerke 15 Millionen Schilling. Nicht mitgerechnet ist der eigene Schneeräumdienst der Stadtgartenverwaltung. Insgesamt sind 150 Zentimeter Schnee gefallen, das heißt also, daß jeder Zentimeter nicht weniger als eine halbe Million Schilling gekostet hat. Diesen aufschlußreichen Bericht legte heute Stadtrat Hubert Pfösch dem Wiener Stadtsenat vor.

Allein bei der Magistratsabteilung 48 machten das eigene Personal sowie die aufgenommenen Schnee- und Streuarbeiter 132.000 Tagesschichten. Dazu kommen noch 225.000 Überstunden. Die städtischen Einsatzfahrzeuge hatten auf den Alarmrouten 37 Ausfahrten mit rund 12.000 Arbeitsschichten, dazu kamen noch aufgenommene Unternehmerfahrzeuge mit 9.000 Schichten. Die abgeführte Schneemenge betrug eine halbe Million Kubikmeter. Es mußten 7.000 Tonnen Salz und 39.000 Tonnen Sand gestreut werden - und das bis in die jüngste Zeit. Damit ist auch erklärt, warum die Wiener Straßen nach dieser Winterstrapaz noch nicht blitzsauber sein können.

Leider gab es während dieses Wintereinsatzes auch drei Tote. Es verunglückten der Facharbeiter Günther Siczkowsky am 7. Dezember auf der Nordbrücke, der Vertragsarbeiter Franz Schuch am 2. Jänner in der Schönbrunner Straße und der Schneearbeiter Franz Sluka am 5. Jänner in der Praterstraße.

Bürgermeister Bruno Marek sprach im Namen des Wiener Stadtsenats Stadtrat Hubert Pfösch und allen mit der Schneeräumung beschäftigt gewesenen Bediensteten und Arbeitern besonderen Dank aus.

Umbau des Sechshäuser- und Mariahilfer Gürtels sowie der
=====

Ullmannstraße
=====

22. April (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag von Baustadtrat Kurt Heller den Umbau des Sechshäuser- und Mariahilfer Gürtels im 6. und 15. Bezirk von der Linken Wienzeile bis zur Mariahilfer Straße und den Umbau der Ullmannstraße im 15. Bezirk vom Sechshäuser Gürtel bis zur Stiebergasse beschlossen. Für diese Arbeiten sind rund 15 Millionen Schilling erforderlich.

Bekanntlich führen die Verkehrsbetriebe nunmehr die Straßenbahnlinien 8, 9 und 18 von der Sechshäuser Straße bis zur Mariahilfer Straße statt am äußeren Mariahilfer Gürtel am inneren Mariahilfer Gürtel im 6. Bezirk. Heuer im Herbst soll der Straßenbahnbetrieb von der Sechshäuser Straße in die Ullmannstraße verlegt werden, so daß dann die Linien 8 und 9 von der Ullmannstraße bis zur Mariahilfer Straße am inneren Gürtel geführt werden. Nachher müssen der Sechshäuser- beziehungsweise Mariahilfer Gürtel von der Linken Wienzeile bis zur Mariahilfer Straße umgebaut werden. Es werden dann zwei Fahrbahnen für den Individualverkehr von je 13 Meter Breite zur Verfügung stehen, die bei den Kreuzungen noch zusätzliche Abbiegespuren erhalten. Die Gehsteige sollen durchschnittlich drei Meter breit werden.

Um die Verkehrssituation an der Kreuzung Mariahilfer Gürtel - Gumpendorfer Straße und Sechshäuser Gürtel - Sechshäuserstraße zu verbessern, wird heuer die Straßenbahnlinie 8 von der Sechshäuser Straße im Abschnitt Sechshäuser Gürtel - Stiebergasse in die Ullmannstraße verlegt. Dadurch muß in diesem Bereich auch die Ullmannstraße umgebaut werden. Die Straßenbahngleise werden auf die Seite der geraden Hausnummern verlegt und die verbleibende Fahrbahn soll zur Einbahn in Richtung Gürtel erklärt werden.

Zwei weitere Kreuzungen automatisch geregelt
=====

22. April (RK) Die wichtigen Kreuzungen im 2. Bezirk, Franzensbrücke-Schüttelstraße-Franzensbrückenstraße-Vivariumstraße sowie die linksufrige Wientalbegleitstraße-Schönbrunner Straße (stadtseitige Fahrbahn auf der Brücke) werden nunmehr automatische koordinierte Verkehrslichtsignalanlagen erhalten. Stadtrat Dr. Pius Prutscher stellte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die entsprechenden Anträge, die mit einem Kostenerfordernis von rund 870.000 Schilling verbunden sind. Beide Aufträge wurden an die Wiener Schwachstromwerke Ges.m.b.H. gegeben.

Auf Antrag von Stadtrat Dr. Prutscher wurden auch 865.000 Schilling zur Aufschließung des Kuhschneeberges durch eine Forststraße und Bringungsschneisen genehmigt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

22. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Glassalat 4 bis 5 S, Häuptelsalat 3 bis 4 S je Stück, Gurken 15 bis 16 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse I 8 bis 10 S, Qualitätsklasse II 6 S, Jaffa-Orangen 6.50 S, Blut- und Halbblut-Orangen 7.50 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 22. April
=====

22. April (RK) Auftrieb 22 Stück, davon 1 Fohlen, 3 Pferde aus Oberösterreich, 16 aus Niederösterreich, 3 aus Burgenland. Verkauft wurden als Schlachttiere 16, als Nutztiere 0, 6 Stück unverkauft.

Notierungen: Schlachttiere Fohlen 14, Pferde extrem 12.30, 1. Qualität 10 bis 11.70, 2. Qualität 9 bis 9.50, 3. Qualität 8 bis 8.50. Auftrieb am Auslandsschlachthof 56 Pferde aus Jugoslawien, aufgetrieben zum Preise von 10 bis 13.50, verkauft alle nach Mitteilung der Magistratsabteilung 60.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei inländischen Schlachtpferden um 11 Groschen und erhöhte sich bei inländischen Schlachtfohlen um 50 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde: 10.38, Schlachtfohlen 14, Schlacht- und Nutzpferde 0, Pferde und Fohlen 10.61.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 22. April
=====

22. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren 5.436, davon Durchläufer 940, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles, Auslandsschlachthof 0.

Preise: extrem 16 bis 17, 1. Qualität 15.10 bis 15.90, 2. Qualität 14.10 bis 15, 3. Qualität 13 bis 14, Zuchten extrem 12.10 bis 13, Zuchten 11.50 bis 12, Altschneider 10 bis 11.30.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 21 Groschen und beträgt 14.94. Außermarktbezüge in der Zeit vom 18. bis 22. April (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.659 Stück.

- - -

Fernseh-Wasserdiskussion Minister Schleinzer - Stadtrat Pfoch
=====

22. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen, Hubert Pfoch, hat heute nachmittag an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Dipl.Ing.Dr. Karl Sleinzer, ein Fernschreiben folgenden Inhaltes gerichtet:

"Sehr geehrter Herr Bundesminister! Wie mir berichtet wurde, haben Sie heute, laut Mitteilung des ORF, Mittagsjournal, Ihre Bereitwilligkeit bekundet, mit mir im Fernsehen die Frage der III. Wiener Wasserleitung zu diskutieren. Diese Mitteilung läßt darauf schließen, daß der Herr Bundeskanzler Dr. Klaus die Fernsehdiskussion mit Herrn Vizebürgermeister Felix Slavik nicht führen will. Ich bin selbstverständlich bereit, zu jedem genehmen Zeitpunkt diese Fernsehdiskussion zu führen."

- - -